

Aus der Geschichte von Bergedorf, Geesthacht und der Vierlande

- 1100 Die Elbe wandte sich durch eine Stromversetzung weiter dem Norden zu und trennte die Dörfer Geesthacht und Marschhacht. Der Wasserzufluß hörte auf und beide Elbarme versandeten
- 1162 Der Name Bergedorf (hergeleitet vom Dorf der Berger das ist Bergbewohner) taucht zum ersten Male auf in einer Urkunde über die Grenzfestsetzung zwischen dem hamburgischen und lauenburgischen Gebiet
- 1188 Altengamme findet zuerst Erwähnung
- 1200 Nach 1200 tritt der Name Bergedorf häufiger auf, ein Beweis, daß Bergedorf oder Bergedorp (Dorf der Bergbewohner) als Kirchspielsvorort damals schon eine Bedeutung hatte
- Pfalzgraf Heinrich, der Sohn Heinrichs des Löwen, trat gegen Erstattung von 700 Mark Bergedorf und die Vierlande an Adolf III., Grafen von Holstein, ab
- 1202 Der Schauenburger Graf verlor Bergedorf mit den Marschen an den dänischen König Waldemar den Sieger; Graf Albrecht von Orlamünde erhielt es als Lehen. Bis zum Jahre 1225 standen die Gebiete nördlich der Elbe unter dem Dänenkönig Waldemar
- 1212 „Als neue Insel“ wird Neugamme genannt, doch taucht der Name Neue Gamma erst 1261 auf. Das jetzige Geesthacht, dessen Kirche wahrscheinlich mit zu Bergedorf gehörte, wurde nur Hacht genannt. Ein schmaler Elbarm vereinte hier die Hacht der Geest und der Marsch
- 1217 Der Name Curslack (Kurslake) taucht zum ersten Male in einer Urkunde des Bischofs von Ratzeburg aus demselben Jahre auf. Der Bischof bestätigt darin der Kirche zu Bergedorf den Besitz mehrerer Bauernhufen im Gau Sadelband, u. a. einer Hufe in Kurslake
- 1220 Vermutlich um diese Zeit wurde das Schloß Bergedorf erbaut
- In Bergedorf wurde ein Kloster gegründet, das aber bald in die Gegend von Wentorf verlegt wurde
- 1227 Sieg der deutschen Fürsten und Städte über die Dänen bei Bornhöved. Damit zerfiel die dänische Herrschaft. Graf Albrecht von Askanien wurde vom Kaiser mit dem Herzogtum Sachsen belehnt. Dem Schloßhauptmann von Bergedorf waren die Landleute untertänig und tributpflichtig
- 1228 Die Elbdeiche werden urkundlich schon 1228 genannt. Nachrichten über die Besiedelung der Vierlande gehen bis auf das Jahr 1142 zurück
- 1251 Die Kirche St. Nicolai in Altengamme wurde erbaut, umgebaut und vergrößert 1749, wiederhergestellt 1907/08
- 1275 Das „Städtgen“ Bergedorf erhielt die Stadtrechte durch Herzog Johann I.
- 1322 In diesem Jahrhundert (1322, 1340, 1373) wurden häufig Kämpfe zwischen den Herzögen von Sachsen-Lauenburg und Braunschweig-Lüneburg ausgetragen und die Äcker der Vierlande verwüstet, die Häuser verbrannt, das Vieh geraubt
- 1349 Am 1. März wurde der Landfriede zu Lüchow geschlossen zwischen mehreren Herzögen, der Stadt Lübeck und Hamburg, damit den Räubereien und Überfällen ein Ende bereitet würde. Zehn Burgen wurden mit bewaffneter Hand genommen, darunter auch die Räuberburg Linow, die nach 14tägiger Belagerung am 21. September 1349 fiel und von Grund auf zerstört wurde
- 1370 Das Amt Bergedorf wurde mit den Vierlanden von dem Herzog Erich, der sich stets in Geldverlegenheit befand, an die Stadt Lübeck verpfändet. Herzog Erich III. blieb bis zu seinem Tode im Schlosse zu Bergedorf wohnen
- 1400 Geschichtsschreiber wissen zu melden, „dat Bergedorp eine Mordkule was“, womit wohl hingewiesen wird auf die vielfachen Überfälle, die an diesem Hauptverkehrswege vorkamen
- Die am Brink zu Bergedorf errichtete Kirche, die „capella des hilghen Cruces“, bildete den Wallfahrtsort vieler Hamburger, besonders von Frauen. Die Mauerreste waren noch im Jahre 1600 erhalten
- In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wurde die den Aposteln Petri und Paulus geweihte Kirche in Bergedorf erbaut, erweitert ist sie 1502
- Unter der Bevölkerung der Vierlande gab es Vollfreie und Halbfreie; letztere, die Liten oder Laten, arbeiteten sich herauf zu Zeitpächtern, dann zu Erbpächtern und schließlich zu freien Besitzern. Diese Umwandlung war bereits vollzogen, als Hamburg und Lübeck von dem Amt Bergedorf Besitz ergriffen
- 1401 starb Herzog Erich II., der in kinderloser Ehe verheiratet war. Das verpfändete Schloß fiel dem Pfandinhaber Lübeck zu. Ein Hauptmann wurde mit der militärischen Bewachung des Schlosses betraut
- Am 13. Juli mußte Lübeck auf seine Pfandrechte an Schloß und Stadt Bergedorf mit den Dörfern Curslack, Altengamme und Geesthacht verzichten
- 1402 setzte sich Herzog Erich IV. durch List in den Besitz des Bergedorfer Schlosses. Der Lübecker Schloßhauptmann Otto v. Ritzerow wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen, starb aber bald in der Haft
- 1409 Herzog Erich IV. vertrieb die lübeckische Besatzung aus Mölln
- 1410 Am 19. Januar wurde ein Friedensvertrag zwischen dem Herzog und dem neuen Rat zu Lübeck abgeschlossen
- 1419 In Lübeck wurde ein neuer Rat gewählt, der mit der Preisgabe von Bergedorf nicht einverstanden war, und da die Bevölkerung bereits unwillig geworden, darauf sann, sein Ansehen durch die Zurückeroberung von Bergedorf zu stärken
- 1420 Am 29. Mai wurde ein Bündnis zwischen Hamburg und Lübeck abgeschlossen und feierlich bekräftigt. Die gegenseitige Verpflichtung hatte folgenden Wortlaut: „eyn dem andern truweliken, trustlik unde to ende behilpen to wesen, to perde, to wagen, to Schepen unde to vote mit gantzer macht, doch eyn islik up seyne eignen Koste unde eventure“. Das erste Ziel galt der Befreiung Bergedorfs
- Am 7. Juli überreichten Hamburg und Lübeck gleichzeitig dem Herzog Erich den Fehdebrief. Am 11. Juli standen die Hamburger unter Bürgermeister Hoyer, die Lübecker unter Bürgermeister Jörgen Pleskow vor den Toren der Stadt Bergedorf. Fünf Tage später wurde das Schloß genommen, der Besatzung freier Abzug zugestanden. — Anschließend wurde am 24. Juli die Riepenburg kampflös genommen. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Verwaltung Bergedorfs gemeinsam, und zwar alle zwei Jahre abwechselnd von Hamburg und Lübeck ausgeübt
- Am 23. August wurde der Friede zu Perleberg geschlossen. Bergedorf kam in den gemeinsamen Besitz von Lübeck und Hamburg und wurde Jahrhunderte hindurch von diesen gemeinsam verwaltet. Es folgte eine Zeit ruhigerer Entwicklung
- 1420 Geesthacht, bedeutend als Kirchensprengel, fiel den „beiderstädtischen“ zu. Der Ort hatte früher Bedeutung als Umschlaghafen und Fährstelle, auch als Tauschplatz. Es wurde hier Salz eingetauscht, auch Bernstein
- 1422 Die Ratsversammlung beider Städte schloß einen Vergleich, wonach der Lübecker und Hamburger Rat je vier Jahre (statt zwei Jahre) abwechselnd Bergedorf und die Riepenburg verwalten sollten. Die Einnahmen aus den Schlössern sollten den Partnern abwechselnd zufallen. Die wesentlichen Einkünfte waren die Zollabgaben bei Eßlingen (Zollenspiker)
- 1430 Die älteste Urkunde über die Einsetzung von Ratsherren in Bergedorf stammt aus diesem Jahre. Am 27. September wurde dem Ratsherrn Johann Lüneburg die Herrschaft auf weitere vier Jahre über Riepenburg übertragen
- 1440—50 wurde der früher Luzina oder Löse genannte Schleusen graben, der das Billwasser durch die Curslacker Schleuse in die Dove-Elbe führt, erbaut
- 1471 dämmte Hamburg die Dove-Elbe ab und machte sie dadurch zu einem toten Flußarm. Die Lüneburger leiteten aus der Stromzuschüttung bei Gammernord den vielfachen Abbruch am lüneburgischen Ufer und daraus Rechtsprüche her. Die Gose-Elbe war schon im 14. Jahrhundert von der Elbe durch einen Damm getrennt worden
- 1492 Der Verbindungsdeich zwischen Altengamme und Neugamme wurde 1482, zwischen Neugamme und Kirchwärdern 1488—92 angelegt
- 1500 Die Gesamtzahl der Angesehenen um Bergedorf (also einschließlich der Vierlande) wird mit 1500 angegeben, die Bewohnerschaft des Schlosses machte 400 aus
- 1506 Die Räte von Hamburg und Lübeck beschloßen, das alte Schloß Riepenburg, weil baufällig, abzurechen, nicht wieder aufzuführen und die Verwaltung mit Bergedorf zusammenzulegen. Die beiderseitigen Städte sandten jetzt abwechselnd auf je sechs Jahre einen Ratsherrn nach Bergedorf
- 1518 Die Stadt Bergedorf zählte 46 Häuser mit 300 Einwohnern
- 1520 Die Bevölkerungszahl der Vierlande nimmt zu
- 1528 Obwohl die Reformation in diesem Jahre in Hamburg amtlich durch die Berufung Bugenhagen eingeführt, auch Lübeck 1530 dem evangelischen Glauben sich zugewendet, fand der reformatorische Gedanke in Bergedorf durch den Widerstand des von 1530 bis 1536 residierenden Algläubigen, des Hamburger Ratsherrn Gerd von Hutlem, keinen Eingang
- 1535 pachtete der Hamburger Berend Beseke (späterer Hamburger Hauptmann auf der Insel Neuwerk), ein waghalsiger und späterer verbrecherischer Abenteurer, das Amt Bergedorf
- 1542 Die Reformation wurde in Bergedorf und den Vierlanden durch den Amtmann Koel eingeführt. Koel stellte bei seinem Amtsantritt einen lutherischen Geistlichen auf seine Kosten an
- 1544 verfaßte der hamburgische Superintendent Aepinus für das Amt Bergedorf eine Kirchenordnung
- 1550 Der wirtschaftliche Aufschwung der Vierlande, der mit der Entwicklung des Hamburger Handels zusammenfällt, macht sich geltend. Reich gewordene Kreise gefielen sich vielfach in Prunk, Unsittlichkeit und großen festlichen Veranstaltungen

- 1556 Zum ersten Male nennt Amtmann Junge von Holte in einem Schreiben an den Rat der Stadt Hamburg die Vierlande „De veer Kerspell“, eine Bezeichnung, die sich später einbürgerte
- Der Nachweis der Tätigkeit lutherischer Geistlichen in den Vierlanden ist erst in diesem Jahre zu erbringen. Die Bevölkerung, der Religion und besonders dem neuen Glauben gegenüber stark ablehnend, erschwerte den Geistlichen ihre Arbeit sehr, so daß die Behörden wiederholt eingreifen mußten
- 1561 Die Kirche in Curslack wurde mit einer Uhr versehen, die zweimaliges Aufziehen am Tage notwendig machte (im übrigen aber bis Anfang 1929, wo sie durch ein modernes elektrisches Uhrwerk ersetzt wurde, als Zeitanzeiger gut funktionierte)
- 1566 übernahm Johann Moller, Sohn des Hamburger Bürgermeisters, die Verwaltung des Amtes bis Michaelis 1572 gegen Zahlung einer Pacht, die durch Bürgschaft sichergestellt wurde
- 1568 Der Curslackeer Heerweg, der von Holtelinklinke gerade auf die Kirche in Curslack zu führte, wurde erbaut, um den Ochsentreibern die Passage zu erleichtern. Man konnte den Eßlinger Zoll nicht entbehren und die Ochsentreiber liebten der besseren Wegeverhältnisse halber schon bei Wedel über die Elbe setzen
- 1572 Die Vierlande werden die Kirchspiele Altengamme, Curslack, Neugamme und Kirchwärdler zum ersten Male in diesem Jahre urkundlich genannt
- 1580 Es fanden anfänglich alle drei Jahre, dann alle zwei Jahre Kirchenvisitationen statt, in denen über das kirchliche und sittliche Leben berichtet wurde. Diese (noch jetzt im Lübecker Staatsarchiv vorhandenen) Protokolle mit ihrer strafenden und tadelnden Tendenz waren nicht geeignet, der Reformation die Wege zu ebnen
- 1590 Das Hauptgebäude des Schlosses in Bergedorf wurde erbaut, doch ist es in den späteren Jahrhunderten durch Um- und Neubauten umgestaltet worden
- 1598 Geesthacht verarmte, nachdem Herzog Magnus zu Sachsen-Lauenburg die umliegenden Kirchengemeinden von Geesthacht abgetrennt hatte. Auch die Zollstelle wurde von Geesthacht nach Eßlingen verlegt
- 1600 Die Zahl der Bevölkerung in den vier Kirchspielen der Vierlande wird mit 3100 angegeben
- 1603 Die Curslackeer St. Johannis-Kirche wurde erbaut, renoviert 1802 und 1903
- 1609 Der 150 Fuß hohe Turm der Kirche in Bergedorf wurde errichtet; im Jahre 1759 umgebaut durch Sonnin
- 1619 Am 19. April erkannte das Reichskammergericht wegen der Zuschüttung der Dove-Elbe in einem 130 Jahre dauernden Prozesse zu Ungunsten Hamburgs. Der Herzog von Lüneburg hatte geltend gemacht, daß die Überschwemmungen Lüneburgs „etliche Millionen Goldes“ ausmachten. Am 16. Juli wurde auf Ausführung des Urteils und auf Beseitigung der Deiche erkannt
- Am 25. Juli wurde zu Boitzenburg a. E. mit Herzog Christian ein Friede abgeschlossen, mit der Festsetzung, daß die Ordnung des Gammerdeichs friedlicher Vereinbarung vorbehalten werde
- 1620 Die Lüneburger rückten im Februar mit 600 Reitern, 2000 Musketieren und 1500 Bauern in die Vierlande ein, alles zerstörend und verwüstend. Allein 600 Pferde wurden fortgetrieben, dann der Gammerdeich mit glücklicher Weise unzureichenden Mitteln bei niedrigem Wasserstand durchstoßen. — Herzog Christian von Braunschweig-Lüneburg suchte durch diesen Überfall sich an Hamburg wegen des geltend gemachten Stapelrechtes auf der Elbe zu rächen
- 1620 Ende März rückte der hamburgische Stadtkommandant Freiherr Dodo von Innhausen und Knypphausen mit 800 Reitern und 4000 Mann Fußvolk nach den Vierlanden aus. Am 24. März kam es zu einem Treffen beim Zollenspieker und der Feind mußte mit einem Verlust von 800 Mann sich über das Eis nach der Südseite der Elbe retten
- Die lüneburgischen Truppen wurden aus den Vierlanden verjagt. Lübeck weigerte sich, zu den Kosten beizutragen. Ernste Konflikte drohten und ein Vorgehen mit rechtlichen Mitteln wurde in Aussicht gestellt, „welches dan bey mieniglich ein zeltsam ansehen haben würde“
- Das gesamte Ackerland wurde in diesem Jahre an die Bauern verpachtet. Das neue System gefiel beiden Partnern, bis die Franzosen 1811 mit diesen Überlieferungen aufräumten. Nach ihrem Abzug wurden die Pachtungen nicht wieder erneuert
- 1625 Das Amt Bergedorf wurde von Truppen des Grafen von Mansfeld besetzt
- 1626 Nach der Schlacht bei Lutter am Barenberge fluteten die Heerestrümmen teils über die Vierlande zurück, gefolgt von Tilly und Wallenstein
- 1627 Dem Amtsverwalter Hermann Schuldorp gelang es, gegen Zahlung von 10 000 Reichstälern (und 1000 Taler Bestechungsgeld an den Kriegskommissar Ruepp) zu erreichen, daß die Vierlande von der Brandschatzung der Tillyschen Truppen verschont blieben
- Außer Tilly erpreßte Wallenstein 20 000 Taler aus den Vierlanden. Leider folgten in den nächsten Jahren die Schweden, Braunschweiger und Sachsen, so daß bis 1644 nahezu 100 000 Reichstaler für die Abwendung der Kriegsschäden aufgewendet werden mußten
- 1635 Der Gasthof „Stadt Hamburg“ (noch heute erhalten) wurde erbaut. Es ist ein Fachwerkbau mit aparten Zieglmustern und schön geschnitzten Figuren auf den Balkenköpfen
- 1648 Die schwedische Krone machte außer dem reichen Landerwerb Anspruch auf fünf Millionen Taler. Bis zur Zahlung wurde Besetzung mit schwedischen Truppen in Aussicht gestellt
- 1649 Schwedische Truppen rückten in das Amt Bergedorf ein und besetzten das Land mit 656 Offizieren und Mannschaften, ferner 834 Pferden bis zur Zahlung einer Kriegsschuld, die für das Amt Bergedorf auf 44 700 Mark festgesetzt wurde
- 1660 Die Vierlande wurden durch kaiserliche Truppen, die aus Dänemark zurückkehrten, gebrandschatzt. Wieder mußte ein größerer Betrag zur Ablösung der Einquartierung aufgebracht werden
- 1684 Die Besitzrechte des Sachsenwaldes waren vielfach umstritten. In mehreren Höchstgerichtsentscheidungen (zuletzt 1684) wurden Urteile zu Ungunsten der Herzöge gefällt, doch kümmerten sich diese nicht darum
- 1686 Die Besetzung Bergedorfs durch die Truppen des Herzogs Georg Wilhelm von Lüneburg-Celle dauerte vom 25. Januar bis 3. April. Der Amtsverwalter Lizentiat Reibold übergab die „beiderstädtische“ Festung am 28. Januar freiwillig unter der Zusicherung, daß er weiter amtieren dürfe. Bei dem Abmarsch nahmen die Lüneburger sieben Kanonen, Pulver usw. mit. Wegen der Übergabe kam es zu Differenzen zwischen Hamburg und Lübeck; Hamburg verlangte die Suspendierung des Amtsverwalters, Lübeck widersprach. Der Amtsverwalter schob die Schuld auf die Bergedorfer, die sich wenig kuragiert gezeigt hätten
- Im Anmarsch auf Hamburg wurden die braunschweig-lüneburgischen Truppen in den Vierlanden einquartiert. Die Gemeinde Curslack mußte Kriegskontributionen zahlen
- 1686 Während des schwedisch-polnischen, des schwedisch-dänischen Krieges und wegen der Snitger-Jastram-Unruhen in Hamburg litten die Vierländer unter den Truppendurchzügen und Einquartierungen
- 1699 Der berühmte Komponist Adolph Hasse wurde am 24. Januar als Sohn des Kantors Hasse in Bergedorf, in einem Hause neben der Kirche, geboren (gestorben 1783 in Venedig). Er war ein gefeierter Komponist im 18. Jahrhundert. Die Hasse-Straße ist nach ihm benannt
- 1700 Die Kirchenvisitationsberichte, die bis zum Jahre 1707 vorliegen, bezeichnen die Vierländer als abergläubisches, den Anordnungen der Behörden widerstrebendes Volk. Eine leichte Besserung wurde gegen Mitte des 17. Jahrhunderts festgestellt
- Die Vierlande wurden mehr und mehr die Versorger Hamburgs mit „Gröntüg“. Im Anfang des 18. Jahrhunderts wurde die Erdbeere angebaut, später kamen Himbeeren, Johannisbeeren usw. hinzu
- 1703 Die Quellen im „Joachimstal“ und am Fuße des Städtischen Krankenhauses standen in dem Rufe besonderer Heilkraft und führten viele Kranke hierher. Zelte und Buden entstanden, die jedoch bald wieder verschwanden, als die Heilwirkung der Quellen ausblieb
- 1712 Die Pest suchte bis zum Jahre 1714 die Vierlande heim und forderte zahlreiche Opfer. Viele Vierländer wanderten aus und nahmen Dienst in fremden Heeren, andere gingen auf die Wallfischlagd
- 1715 In Altengamme wurden 815 Einwohner gezählt, in Curslack 686
- 1730 In dem Sachsenwald übte der berüchtigte Wilddieb E. Eidig mit großer Kühnheit die Wilddieberei aus, die ihn zu einer sagenumwobenen Persönlichkeit machte, die in Drehorgelliedern „gefeiert“ wurde. Schließlich nahm er das Angebot dänischer Behörden an, gegen Zahlung einer beträchtlichen Summe Geldes nach Amerika überzusiedeln. Bei der Abreise wurden ihm von seinen Verehrern Auszeichnungen zuteil
- 1731 Am zweiten Pfingsttage wurde durch einen Brand der größte Teil von Altengamme zerstört
- 1760 Der durch die Patriotische Gesellschaft in Hamburg geförderte Anbau von Kartoffeln in den Vierlanden (es wurden Ehrenpreise verliehen) fand nur langsam Eingang. Erst nach 1850 wurden die Kartoffeln Volksgericht
- 1766 wurde eine Verordnung erlassen, die der Verkleinerung der Höfe unter 40 Morgen entgegenwirkte
- 1771 Hochwasser setzte am 8. Juli die Vierlanden und Elbmarschen, verursacht durch die Zerstörung des Neugammer Elbdeichs, mehrere Wochen unter Wasser. An der Kirche in Curslack ist aus diesem Anlaß eine Erinnerungstafel angebracht
- 1785 In fünfjähriger Bauzeit wurde die Kirche in Kirchwärdler vergrößert. Das Baujahr ist nicht festzustellen, es liegt zurück bis in die graue Vorzeit
- 1803 Curslack wurde von einem verheerenden Feuer heimgesucht, das viele Gebäude am Hausdeich und Heerweg zerstörte
- 1804 Die Kirchengemeinde Altengamme kaufte beim Abbruch des Hamburger Doms eine Glocke, die im Jahre 1487 von dem umherziehenden Glockengiesser Gerhard de Wou aus Mecheln gegossen wurde. Die Glocke ist noch in Benutzung und hat hohen Altertumswert
- 1805 Die vor zwei Jahren begonnene Entfestigung der Stadt Bergedorf wurde auf Vorschlag des Amtsverwalters Dr. v. Graffen fortgesetzt. Es wurden weitere zwölf Kanonen entfernt und der Rest zurückgehalten für „Salutationen“
- Das Dorf Besenhorst wird durch Hochwasser der Elbe stark in Mitteleinsicht gezogen und bei dem Wiederaufbau nach der Lauenburger Landstraße verlegt

- 1806 Das Amt Bergedorf wird durch die Franzosen am 6. November besetzt
 — In dem Gasthof „Stadt Lübeck“ in Bergedorf wohnte der bei Lübeck gefangen genommene General Blücher, ferner im März 1848 der inkognito reisende Prinz Wilhelm von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I., der wegen der Berliner Unruhen nach England flüchtete
 — Am 17. November rückte Marschall Mortier mit seinen Truppen in Bergedorf ein
- 1809 Dem Amt Bergedorf wird durch die französischen Besatzungstruppen eine monatliche Kriegssteuer auferlegt
- 1810 Das Amt Bergedorf wird nach der Einverleibung von Hamburg und Lübeck in das französische Reich mit Altengamme und Curslack zu einem Amt zusammengeschlossen und dem bisherigen interimistischen Landvogt Hinrich Buhk unterstellt
- 1811 Die Einwohnerzahl Bergedorfs betrug 1999
- 1813 Die Russen unter Tettenborn passierten im März das Amt Bergedorf. — Die Russen verließen Ende Mai die Gegend, die alte Verwaltung wurde wieder eingesetzt. Nach kurzer Zeit kehrten die Franzosen zurück; es wurde die französische Herrschaft wiederhergestellt. — Bergedorf wird am 3. Dezember erneut von den Franzosen geräumt
 — Bei der Nettelburger Schleuse fand ein Nachtgefecht statt zwischen dem pommeresischen Fusilierbataillon des Majors v. Borck und den Franzosen. Das Gefecht verlief für die Franzosen sehr verlustreich
- 1813 Ende Mai zogen die Franzosen endgültig ab. Die alte Verwaltung trat wieder in ihre Rechte
 — Die Kriegsschulden, die den Gemeinden aufgetragen waren, betragen für Altengamme 62 969,20 Mark, für Curslack 60 081,45 Mark
 — Durch die Verwüstungen, die die Franzosen von 1806 bis 1813 und die Russen 1814 (sie machten das Schloß zu einem Lazarett) verursachten, befand sich das Schloß in einem Zustand der Verwahrlosung, der der Verwaltung den Abbruch nahelegte. Die Russen hatten aus allen Zimmern die Fußböden herausgerissen und das von den Franzosen begonnene Werk der Verwüstung zu Ende geführt. Der damalige Amtsverwalter Dr. Lindenberg legte sich ins Mittel und erreichte die Wiederherstellung
 — Das alte Holstentor in Bergedorf, in dem der Stadtmusikus wohnte, wurde abgebrochen und durch ein Gittertor ersetzt. 1854 wurde auch dieses beseitigt
- 1815 In den letzten neun Jahren hatte das Amt Bergedorf 83 948 Mann in Quartier gehabt. Das Amt war verarmt, die Gärten verwüstet. Durch Fleiß gelang es den Vierländern, in zwanzig Jahren die Schuld abzutragen
- 1821 Die allgemeine Kriegsdienstpflicht (mit der Möglichkeit der Stellvertretung) wurde proklamiert, trat aber erst 1831 in Kraft
- 1825 Hohe Sturmflut in den Elbmarschen, die größte in den letzten hundert Jahren, verursachte große Deichbrüche
- 1837 Am 1. November wurde die gepflasterte Poststraße über Bergedorf und Schwarzenbek nach Berlin eröffnet. Die „beiderstädtische Verwaltung zeigte sich in Verkehrsfragen vielfach als Hemmnis, weil Lübeck nicht das Interesse an dem Ausbau des Verkehrsnetzes hatte wie Hamburg und vielfach hemmend auftrat
- 1842 Erste Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke Hamburg—Bergedorf am 19. Februar. Bei Ausbruch des Hamburger Brandes am 5. Mai waren die Lokomotiven „Hansa“ und „Berlin“ der vor der Eröffnung stehenden Bahnlinie Hamburg—Bergedorf tätig, die Feuerspritzen heranzuschaffen und Obdachlose kostenfrei abzutransportieren. Am 17. Mai, dem Tage nach Pfingsten, wurde die Bahn Bergedorf—Hamburg in aller Stille dem Verkehr übergeben. Der Bahnhof in Bergedorf war ein niedriges primitives Gebäude, das an einer Seite mit einem Turm gekrönt war. Es war der zweite Bahnhof in Deutschland
- 1844—45 Bei strengem Frost war die Elbschiffahrt vom 4. Dezember bis 3. April gesperrt. Plötzliches Tauwetter verursachte Zerstörungen der Deiche durch Eisgang
- 1846 Die Bahnstrecke Hamburg—Berlin über Bergedorf wurde am 15. Dezember dem Verkehr übergeben. Damit wurde der Sachsenwald wirtschaftlich erschlossen, auch nahm der Fremdenverkehr nach Bergedorf, Friedrichsruh, Aumühle usw. seinen Aufschwung
- 1851 Bergedorf hatte 2577 Einwohner
- 1853 Die erste Landpost in den Vierlanden wurde eingerichtet
- 1855 Für das Amt Bergedorf wurde ein Amtsgericht eingesetzt. Zum ersten Amtsrichter wurde der seitherige Amtsschreiber Dr. Goldenbaum in Bergedorf ernannt
- 1865 Der Schwede Nobel gründete in Krümmel die Dynamitfabrik
 — Der Dampfer „Flora“ und später die „Mailblume“ unternahmen versuchsweise den Dampferverkehr zwischen Curslack und Neuengamme. Der Betrieb wurde jedoch bald wegen Unrentabilität wieder eingestellt
- 1867 Bergedorf mit den Vierlanden kommt unter hamburgische Verwaltung. Die Stadt Lübeck ließ sich gegen Zahlung von 200 000 Talern abfinden. Der Vertrag mit Lübeck wurde am 8. August ratifiziert, die Übertragung war am 9. Oktober
 — Altengamme zählte 1342, Curslack 1291 Einwohner
- 1868 Mit dem 1. Januar wurde Bergedorf der Verwaltungsort eines Teiles des Hamburger Landgebietes. Die Vierlande wurden am 1. November in das Zollvereinsgebiet eingeschlossen
 — Bergedorf zählte 3131 Einwohner
- 1871 Am 24. Juni schenkte Kaiser Wilhelm I. das herrliche Besitztum Sachsenwald dem Fürsten v. Bismarck. Von nun ab setzte ein gesteigerter Fremdenverkehr nach den landschaftlich schönen Punkten von Bergedorf und Umgegend ein
 — Der Bürgereid in Bergedorf, eine Einrichtung, die schon vor dem Mittelalter Geltung hatte, wurde aufgehoben. Am 14. November wurde der letzte Bürgereid geleistet
- 1873 Das Amt Bergedorf wurde mit dem 1. Januar Landherrenschaft Bergedorf genannt. Der letzte Amtsverwalter trat von seinem Posten zurück, erster Landherr wurde Senator Dr. Weber
 — Zwischen Curslack und Neuengamme wurde durch eine Aktiengesellschaft eine Brücke über die Dove-Elbe gebaut, die anfänglich nur gegen eine Gebühr benutzt werden durfte. Im Jahre 1891 übernahm der Hamburger Staat die Brücke
- 1873 Die Vierlande bisher „Amt Bergedorf“ werden von jetzt ab amtlich Vierlande genannt
- 1874 Bergedorf wurde von nun an amtlich Stadt genannt (bisher Städtchen)
 — Am 20. März wurde für Bergedorf ein Gemeindestatut Gesetz, das erste nach der Verleihung städtischer Rechte an Bergedorf im Jahre 1275
 — Am 24. Juni erste Wahl der Gemeindevertreter in Altengamme und Curslack. Die Gemeindeversammlung bestand aus 13 bzw. 12 Mitgliedern
- 1875 Bergedorf zählte 3899 Einwohner
 — Eine neue Kirchenordnung für die evangelisch-lutherische Kirche wurde in diesem Jahre eingeführt. An die Stelle der Kirchenjuraten traten die Kirchenvorsteher
- 1876 Die Elbdeiche werden zum Schutz gegen Überschwemmungen befestigt durch Stein-schüttungen, auch der Neuendeich in Curslack wird befestigt
 — wurde die während des Weltkrieges bedeutend erweiterte Pulverfabrik zu Düneburg errichtet
- 1885 Bergedorf zählte 5209 Einwohner
- 1890 Die Zahl der Einwohner Bergedorfs stieg auf 7000
- 1891 Durch einen großen Brand in Geesthacht wurde die Vierländer Feuerkasse derart geschwächt, daß sie nach 212jährigem Bestehen liquidieren mußte. Der Brandschaden in Geesthacht betrug 152 820 Mark. Die Gebäude kamen jetzt unter die Hamburger Feuerversicherungsgesellschaft
- 1892 zählte Altengamme 1497, Curslack ebenfalls 1497 Einwohner
- 1894 Am 23. Dezember wurden die Deiche an der Dove-Elbe durch Hochwasser stark beschädigt
- 1895 Bergedorf zählte 8445 Einwohner
 — Am 5. und 8. Dezember beschädigten Stürme und Hochwasser erneut die Deiche an der Dove- und Gose-Elbe
- 1899 Zwischen Curslack und Neuengamme wurde eine dritte Brücke erbaut
- 1900 Bergedorf zählte 10 250 Einwohner
- 1903 Am 28. Juni wurden in Altengamme zehn Wohnhäuser und 17 Nebengebäude, am 8. Juli in Curslack sieben Wohngebäude und mehrere Nebengebäude eingeeisert
 — Einweihung der im Innern erneuerten Kirche in Curslack, gleichzeitig 300jähriges Bestehen der Kirche
- 1905 Bergedorf zählte 12 500 Einwohner
- 1907 Der neue Friedhof in Bergedorf wurde vom Schöpfer des Ohlsdorfer Friedhofes, Cordes, angelegt
- 1908 Die Altengammer Kirche, die so auffällig war, daß sogar ihre Benutzung untersagt werden mußte, wurde gründlich repariert
- 1910 Die berühmte Gasquelle von Neuengamme, die in einer Tiefe von 246 Metern erschlossen wurde, entzündete sich am 9. November. Anfangs strömten täglich 500 000 cbm Gas unter einem Druck von 29 Atmosphären aus der Erde. Am 21. November wurde die Flamme gelöscht. Das Gas wurde abgefangen und dem Hamburger Leuchtgas beigemischt. 1918 drohte die Gasquelle zu versiegen, doch wurde sie durch Bohrungen wieder ergiebiger gemacht.